

Hochwasser am Parkring

526 Stunden im Einsatz

Am Sonntag, den 19. Februar 2006 um 09:28 Uhr, wurde die FF Gr. Schweinbarth durch die Bezirksalarmzentrale zu einem Einsatz in den Parkring gerufen.

Unsere erste Bestandsaufnahme war, dass auf dem Grünstreifen zwischen Bahndamm und den ersten Gärten der Parkringsiedlung ein Schmelzwassersee entstanden war, der durch den gefrorenen Untergrund nicht versickern konnte. Das Schmelzwasser hatte bereits eine Höhe erreicht, um über die Einfriedungen zu fließen und damit einige Hauskeller in der Parkringsiedlung bedrohte.



Es wurde sofort mit Pumparbeiten begonnen, die wegen der Wassermassen einige Zeit in Anspruch nahmen bis erste Erfolge zu verzeichnen waren. Aufgrund der Tatsache, dass in den ersten beiden Monaten dieses Jahres teilweise extrem niedrige Temperaturen verzeichnet wurden, konnte die ca. einwöchige Tauperiode zwar den Schnee auf der Oberfläche zum Schmelzen bringen, jedoch nicht den tiefgefrorenen Untergrund. Daher sammelte sich alles Schmelzwasser aus dem Bereich der Matznerstraße vor dem Bahndamm. Durch einen Entwässerungstunnel im Bahndamm gelangte das Wasser weiter bis in die Gärten des Parkringes.

Aufgrund eines weiteren Schmelzwassersees direkt an der Matznerstraße wurde diese auch von der Polizei am Sonntagnachmittag für den Verkehr gesperrt.

In weiterer Folge bereitete dieser Schmelzwassersee uns große Probleme, da dieser zuerst das gesamte Wasser aus dem Bereich oberhalb der Matznerstraße sammelte. Ab Montag war der See bis zur Straße gefüllt, und alles zusätzliche Schmelzwasser oberhalb der Matznerstraße gelangte ebenfalls in die Parkringsiedlung.

Insgesamt waren am Sonntag 3 Schmutzwasserpumpen und die Tragkraftspritze der FF Gr. Schweinbarth im Einsatz, eine weitere Pumpe unserer Gemeinde und 2 Schmutzwasserpumpen der FF Hohenruppersdorf.

Mit diesem massiven Pumpeinsatz konnte der Wasserstand über die gesamten Abend- und Nachstunden soweit abgesenkt werden, dass am Montag, **den 20. Februar 2006 um ca. 04 Uhr morgens**, der Einsatz beendet wurde. In den nächsten Stunden wurde der Wasserstand genau beobachtet. Nachdem am Montagnachmittag der Wasserstand wieder stark zu steigen begann, wurden die Pumptätigkeiten wieder aufgenommen.



Nun waren wir mit dem Problem konfrontiert, dass aufgrund der Temperaturen und des bereits vollen Schmelzwassersees an der Matznerstraße weit mehr Wasser bis zum Parkring gelangte als dies am Sonntag der Fall war.

Das bedeutete für uns, dass wir mit dem vorhandenen Pumpen nicht mehr das Auslangen fanden. So wurden zusätzliche Pumpen am Montagabend beschafft mit den ebenfalls notwendigen Notstromaggregaten.

Insgesamt waren in den **Abendstunden** des Montags **neun Pumpen** im Einsatz. Neben den 3 Unterwasserpumpen und der Tragkraftspritze unserer Wehr, die Schmutzwasserpumpe der Gemeinde. Zur Verstärkung konnten wir von der FF Gänserndorf 2 Schmutzwasserpumpen besorgen, vor der jede ca. die doppelte Fördermenge hatte, als unsere Pumpen und die beiden Pumpen der FF Hohenruppersdorf. Von der Betriebsfeuerwehr der OMV erhielten wir weiteres notwendiges Equipment wie Schläuche, Stützkrümmer und dergleichen. Aufgrund des hohen Strombedarfs zum Betrieb dieser Pumpen wurde das „Gefährliche Stoffe Fahrzeug“ der FF Auersthal bereitgestellt, das über ein eingebautes Notstromaggregat verfügt.

Ein weiteres Problem wurde nun akut, da die eingesetzten Pumpen das Fassungsvermögen des Ortswasserkanals im Parkring überstiegen. So musste das Wasser einer Pumpe der FF Gänserndorf mit einer langen Schlauchleitung über den Graben beim Bahnhof entsorgt werden.

Mit den eingesetzten Pumpen konnten wir ca. 5.000 Liter pro Minute abpumpen. Trotz dieses gewaltigen Einsatzes an Pumpleistung war es uns in den Nachtstunden des Montags lediglich möglich, den Wasserstand zu halten.

Erst in den Dienstag Morgenstunden begann der Wasserspiegel kontinuierlich zu sinken.



Aufgrund der Länge des Einsatzes – es war nun bereits die zweite Nacht – hatten wir Probleme eigenes Personal für den Einsatz zur Verfügung zu stellen. Deshalb wurde in den Nachtstunden von Montag auf Dienstag die Feuerwehren Stripfing, Weikendorf und Dörfles alarmiert. Diese stellten einige Mann während der Nachtstunden, um die Pumparbeiten zu beaufsichtigen, Treibstoff nachzufüllen und bei Bedarf auch die Pumpen zu versetzen, um die Pumpleistung aufrecht zu erhalten.

Am Dienstagmorgen wurden die FF Gänserndorf, Kollnbrunn und Hohenruppersdorf alarmiert, die uns ebenfalls mit einigen Kameraden unterstützten.



Da sich zu diesem Zeitpunkt noch kein Ende des Einsatzes abzeichnete und auch die vorhergesagten Temperaturen keine Entspannung der Lage erwarteten, wurde beschlossen, **einen Damm vor dem Entwässerungstunnel des Bahndammes zu errichten.**

Zu diesem Zweck wurde ein Mischwagen der Fa. Lahofer mit Sand bestellt und auch Sandsäcke der benachbarten Feuerwehren beschafft.



Ir
pa



Um 14 Uhr wurden die meisten Pumpen abgestellt, und der Wasserstand laufend kontrolliert.

Ab ca. 16 Uhr begannen wir mit den Aufräumarbeiten und dem Reinigen der Geräte. Da mehrere Kilometer Schlauchleitung und viele Pumpen im Einsatz waren, dauerten die Reinigungsarbeiten bis ca. 20 Uhr. Die letzte verbliebene Pumpe wurde um 21 Uhr abgestellt.

Einsatzende war am Dienstag, den 20. Februar 2006, um 22 Uhr.

Neben der FF Gr. Schweinbarth waren auch die Wehren von Hohenruppersdorf, Gänserndorf, Weikendorf, Dörfles, Stripfing und Kollnbrunn im Einsatz, das „Gefährliche Stoffe Fahrzeug“ der FF Auersthal und einiges Material der OMV Betriebsfeuerwehr.

Insgesamt wurden von der FF Gr. Schweinbarth bei diesem Einsatz 429 Einsatzstunden geleistet und von den zusätzlich alarmierten Feuerwehren 97 Stunden.